Inhalt

Vorwort	11
Nestroy – ein Philosoph?	11
Nestroy – ein <i>österreichischer</i> Philosoph?	15
Warum es sinnvoll ist, Johann Nestroy als Philosophen zu betrachten	29

I. TEIL

Erkenntnistheorie auf heitere Art und amüsante Logik	31
1. Was ist Philosophie?	31
2. Philosophie der Wahrheit, der Erkenntnis und des Lernens	33
<i>Was ist Wahrheit?</i>	33
<i>Die Verachtung der Wahrheit hinter dem Schein der Wahrheitsliebe – eine Deutung des ›Wahrheits-Couplets‹</i>	38
<i>Die Anziehungskraft der Wahrheit größer als die der Lüge und des Irrtums: Der objektive Wert der Wahrheit gegenüber dem bloß subjektiv Befriedigenden</i>	49
3. Erkenntnis des Allgemeinen	51
4. Kritik der Konsensstheorie der Wahrheit – und Erkenntnis gegenüber Schein	53
5. Das sokratische Nichtwissen bei Nestroy	55
6. Die Erkenntnis anderer Personen, Tratsch und Verleumdung	56
7. Philosophie der Dummheit	74

<i>Dummheit als Unintelligenz und Dummheit als Torheit</i>	74
<i>»Gegen Dummheit kämpften Götter selbst vergebens«</i>	79
<i>Dummheit, Vorurteile und ein seins- und wahrheitsfeindlicher Egoismus</i>	80
<i>Nestroy und Pascal: Dummheit und mangelnde Selbsterkenntnis</i>	87
<i>Dummheit im Verhältnis zu Bosheit, Egoismus, Eitelkeit, Leidenschaften, Feigheit und Opportunismus</i>	89
<i>Die metaphysische Wurzel der Dummheit im grenzenlosen Hochmut</i>	95
<i>Die Verbreitetheit der Dummheit</i>	97
<i>Dummes Wort?</i>	99
8. Genie	99
9. Heitere Logik	102
<i>Logik und Erkenntnis: Beweise</i>	102
<i>Bejahung durch Doppelte Negation und deren snobistische Künstlichkeit in vielen Fällen: Logik und sprachliche Häßlichkeit</i>	105
<i>»Nestroy-Paradoxe« – Johann Nestroy als komischer Interpret und als Erfinder logisch-anthropologischer Paradoxe</i>	105
<i>Weitere Logische Paradoxe</i>	108
10. Sprache und Körpersprache – Nestroys Sprachphilosophie	111

II. Teil

Metaphysik zum Lachen	113
11. Heitere Philosophie der Wirklichkeit, Möglichkeit, Unmöglichkeit ...	113
<i>Was ist das, die Wirklichkeit? Sein und Zeit</i>	113
<i>Wirklichkeit gegenüber Traum und Chimäre</i>	115
<i>Wirklichkeit, Möglichkeit, Unmöglichkeit und Ideen – ein Beitrag zu einer realistischen Ontologie der ›möglichen Welten‹ gegenüber der wirklichen Welt</i>	118

<i>Wirklichkeit als das Seiende und noch mehr als das Seinsollende (Gute)</i>	120
<i>Von der Wirklichkeit darf man auf die Möglichkeit schließen (Ab esse ad posse valet illatio)</i>	121
<i>Die geforderte Antwort auf Wirklichkeit und Traum je verschieden: Reale Existenz als Grundlage der Wertantwort</i>	126

III. Teil

Philosophische Anthropologie – in komischem Ton vorgetragen	127
12. Wer und Was ist der Mensch?	127
<i>Ist der Mensch gut und/oder böse?</i>	127
<i>Mensch – Trieb und Geist</i>	128
<i>Mensch-Tier und die reinen Vollkommenheiten</i>	128
<i>Menschenwürde und Bildung</i>	130
<i>Gleiche Würde und Gleichberechtigung beider Geschlechter und aller Menschen unbeschadet ihrer Standesunterschiede</i>	132
<i>Die wesentlich ethisch bestimmte Natur der Menschenwürde</i>	133
<i>»Nocens Innocens« – Schädlich wider willen</i>	136
<i>Mensch als Schimpfwort und als Lob</i>	136
<i>Leib (Gesicht)</i>	137
<i>Was ist die »weibliche Persönlichkeit«?</i>	138
<i>Nestroy über Mann und Frau</i>	138
<i>Jugend und Alter</i>	139
<i>Mensch-Tod-Selbstmord</i>	140
<i>Mensch und Gott</i>	144
13. Politische Freiheit	144
14. Philosophie der Langeweile	150
15. Philosophie der Liebe und Ehe	151

IV. TEIL

Johann Nestroys Ethik – der Kern seiner philosophischen Schau des Menschen	155
Nestroy (!?) – Ein Ethiker?	155
16. Tugend, Moral, Gewissen, Gericht –	155
Nestroy als Ethiker und Metaphysiker der Moral	155
<i>Vom Wesen der Tugend und einzelner Tugenden</i>	155
<i>Moral und Ertragen des Lichts der Wahrheit</i>	160
Gewissen und Gericht –	
Metaphysische Dimensionen der Moral	162
<i>Sein und Sollen</i>	164
<i>Findet man noch Tugend auf der Erde?</i>	167
17. Philosophie der Laster	168
<i>Egoismus-Eitelkeit</i>	168
<i>Ehrgeiz</i>	169
<i>Faulheit</i>	170
<i>Schadenfreude</i>	173
<i>Wie Gott Sein Wollen im Hochmut</i>	173
18. Tierrechte	174

V. TEIL

Johann Nestroy als politischer Philosoph – die bekannteste und gefahrenreichste Seite seiner »heiteren Philosophie«	175
Einleitende Bemerkungen	175
19. Demokratie und ihre kritische Betrachtung	176
20. Veränderlichkeit der Meinungen des Volks, Opportunismus, Fortschritt, Fortschrittsglaube und Veränderungen überhaupt	180
21. Macht und Recht	190

22. Philosophie der Geschichte und Zeitgeist –	190
Nestroys politische Philosophie und sein Kampf gegen Opportunismus und herrschende Utopien	190
23. Der Zufall muss ein b'soffener Kutscher sein Zufall-Fortuna-Schicksal	191
VI. TEIL	
Nestroy als Religionsphilosoph oder Zyniker?	193
24. Glauben-Aberglauben –	193
Nestroy als Metaphysiker und Religionsphilosoph	193
<i>Philosophie des Glaubens-Aberglaubens und anderer religiöser Akte</i>	193
<i>Teufel und Unernst menschlicher Wünsche</i>	196
<i>Geist und Gespenster</i>	196
25. Phänomenologie, Metaphysik des Glücks und Theodizee	197
Register	203